

hüte auf. Ihr müßt sie aber gut festbinden, sonst weht der Wind sie ins Meer.

Agnes. Geht Mutter nicht mit?

Mary. Nein, die will gern bei Großmutter bleiben. Wir wollen ihnen hübsche Steine und Muscheln mitbringen, die wir am Strande suchen. Nun kommt nur erst einmal über die lange Brücke.

Gerhard. Tante, kann ich mein Steckenpferd mitnehmen? Das kann so schön laufen auf der Brücke. Tante sieht Großmutter an, die ein Bißchen krause Stirn macht. Als sie aber dem Gerhard in sein fröhlich, bittendes Gesicht sieht, da sagt sie: Ach ja, laß ihn nur; solch kleinen Burschen kann man das wohl erlauben. — Das giebt neuen Jubel und nun gehts bald im Trab, bald im Galopp die Brücke entlang und wieder zurück bis zur Treppe, die an den Strand führt. Tante Mary hat einen Korb mitgenommen, da hinein sollen die Muscheln und Steine gesammelt werden.

Zwanzigstes Kapitel.

Der Strand.

Aber dieser Strand! Was ist das für eine Pracht! So etwas hatten sie sich in der Lüneburger Heide nicht träumen lassen! Da liegt es Muschel an Muschel, Schnecke an Schnecke, Stein an Stein, zu Tausenden; und alles glitzert und glänzt, von der See besprüht, von der Sonne beleuchtet, in den verschiedensten Farben und Gestalten; rot, blau, grün, weiß, schwarz, so schillert es durch einander. Groß wie eine Hand, bis zu der kleinsten,